

20. Generalrapport der EUWHG in Pecs vom 19.8. - 22.8.2010



Ein Bericht von Olt CSLI Christoph Ptak



Die Union der europäischen wehrhistorischen Gruppen (UEWHG) hielt heuer ihren Generalrapport in Pecs/ Fünfkirchen in Südungarn, Kulturhauptstadt Europas 2010, ab.





Bei einem gemeinsamen Abendessen in einem alten, aber stilvoll modernisierten Kellergewölbe einer Wein- und Sektkellerei gab es das erste Zusammentreffen der Teilnehmer an dieser Jahreshauptversammlung. Alte Freundschaften wurden erneuert und neue Bekanntschaften geschlossen.





Am nächsten Tag gab es Vormittag eine Exkursion in das 40 km entfernte Bikal, wo ein Dorf in mittelalterlichem bzw. Renaissance-Stil nachgebaut worden ist. Eine sehenswerte Reitervorführung auf dem Turnierplatz, bei der mir besonders ein Reiter imponierte, der versuchte, anfangs zwar vergeblich, aber dann doch recht zielsicher Scheiben und Stroh puppen aus vollem Galopp mit Pfeilen zu treffen. Das Mittagessen, mit Speisen ganz wie im Mittelalter, wurde dann stilgerecht im "Rittersaal" eingenommen.











Zurückgekehrt nach Pecs ging es sofort auf den Szechenyi ter, den Hauptplatz von Pecs, wo eine Wiedereinweihung der Militärdenkmale stattfand. Die teilnehmenden Gruppen in ihren unterschiedlichen Uniformen gaben eine prachtvolle Kulisse für diesen Festakt.













Die UEWHG mit ihren 124 Gruppen aus 21 Ländern feierte bei diesem Generalrapport ihr 20-jähriges Bestehen. Mit Routine wurde von Generalmajor i.TR. Eberl die umfangreiche Tagesordnung abgearbeitet. Rege Diskussionen zu einzelnen Themen zeigte, wie engagiert die Teilnehmer an dieser Versammlung waren. Unser Bundeskommandant, Senator h.c. Wolfgang Steinhardt stellte das CSLI und seine Ziele vor. Durch die Art der Präsentation, das Referat in deutscher Sprache, und Powerpoint mit englischem Text, konnte er die ihm zur Verfügung stehende Redezeit optimal ausnützen.







Mit einem Gala-Büffet, gesponsert von der Stadt Pecs, an dem auch die Bürgermeisterin der Stadt und der Kabinettschef der ungarischen Verteidigungsministers teilnahmen, endete der offizielle Teil des Generalrapportes. Im Rahmen dieses Abschiedsessens, das in einem geschmackvoll restaurierten Schloss stattfand, wurden, wie bei Jahresversammlungen unerlässlich, eine Reihe von verdienten Funktionären und Mitgliedern ausgezeichnet.





Für mich, der erstmalig an einer derartigen Veranstaltung teilgenommen hat, war der Generalrapport ein Erlebnis. Ich konnte viele Kontakte knüpfen, die Erfolge aber auch Probleme der unterschiedlichen Kameradschaften kennen lernen und mein eingerostetes Englisch wieder ein wenig aufpolieren. In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, dass Generalmajor i.TR Eberl und Hauptmann i.TR. Islinger in bravouröser Art zwischen Deutsch und Englisch hin und her wechselten. Auch die Deutschkenntnisse der Kameraden aus Rumänien, Ungarn, Norwegen und Weißrussland haben meine Anerkennung gefunden.





Man kann über den Sinn oder Unsinn von wehrhistorischen Gruppen und Veranstaltungen geteilter Meinung sein: Dass aber Frauen und Männer aus verschiedenen Ländern in unterschiedlichsten Uniformen gemeinsam die Tradition pflegen und kameradschaftlich und freundschaftlich zusammen feiern, wo sich vielleicht ihre Väter und Großväter noch gegenseitig bekriegten, das gibt der UEWHG und ihren Mitgliedern ihre Daseinsberechtigung.



PS: Natürlich wurde das CSLI gefragt, wo denn "die historische Uniform" sei, "... ihr tragt ja ganz normale "moderne" Uniformen...?". Da aber die traditionell-historischen Wurzeln des CSLI bis auf das 4. Jahrhundert n. Chr. zurückgehen (ein Lazarett für Leprakranke vor den Toren Jerusalems), wurde eingesehen, dass eine Ritterrüstung, bestehend aus Kettenhemd, Harnisch, Helm, Schild und Schwert, vielleicht doch etwas zu "unbequem" für derartige Veranstaltungen wäre. Im 11. Jahrhundert n. Chr. kam dann noch die "wehrhistorische Komponente" dazu, denn eigentlich waren die Kreuzritter die erste "europäische, militärische Eingreiftruppe" im Nahen Osten. Damit war auch "dieses Thema" für das CSLI als Mitglied der EUWHG erledigt.



Hier die historische Uniform des CSLI als Traditionsnachfolger der Kreuzritter aus dem 11. Jahrhundert nach Christus. (Für solche Anlässe doch etwas zu unbequem.) Das CSLI führt aber durch seine Ehrenritter durch das Tragen des Mantels (In leicht geänderter Form, siehe auch den Menüpunkt "CSLI Ehrenritterschaft"), diese Tradition fort.